

Mediation als Teil einer weltweiten »Resolution Revolution«

Fabienne van der Vleugel und Ross W. Stoddard III im Gespräch mit Renate Dendorfer-Ditges

»*Thousand flowers of mediation varieties*«¹ ist eine treffende Umschreibung für die Nutzung von Mediation im internationalen Bereich. Auch wenn der Begriff *Mediation* weltweit insoweit auf einen Nenner gebracht werden kann, dass es sich um eine Verhandlung handelt, die von einem neutralen Dritten unterstützt wird, enden hier doch häufig die Gemeinsamkeiten.

Sichtbar wird dies beispielsweise an der Methode. Während in den USA die *Shuttle-Mediation* bevorzugt wird, in welcher der Mediator zwischen den Parteien hin- und herpendelt,² besteht in Europa häufig die Überzeugung, dass wertschöpfende Lösungen nur durch sorgfältige Interessenerforschung und auf der Basis eines gegenseitigen Verständnisses in *gemeinsamen Mediations-sitzungen* zustande kommen können.³ Oder die Frage von *Freiwilligkeit*: Während in Deutschland die Freiwilligkeit zur Durchführung der Mediation ein

Dogma und entsprechend gesetzlich verankert ist, haben beispielsweise Italien⁴, die Türkei⁵ oder einige Bundesstaaten in den USA⁶ bestimmte Formen der »*mandatory mediation*« erfolgreich eingeführt.⁷

Auch verfügen einige Länder über umfassende Rechtsvorschriften oder Verfahrensregeln zur Durchführung von Mediation, so beispielsweise Montenegro⁸. In anderen Ländern ist lediglich ein rechtlicher Handlungsrahmen geschaffen, so zum Beispiel nach dem deutschen Mediationsgesetz⁹, wieder andere Länder haben keine Normen zur Mediation, so z. B. die Schweiz¹⁰.

Diese und eine Vielzahl weiterer Themen beschäftigen die Teilnehmenden der Veranstaltungsreihe *UIA¹¹ World Forum of Mediation Centres*, welche 2001 ins Leben gerufen wurde. Alle neun Monate treffen sich Mediator:innen, Leiter:innen von Mediationsinstituten, Anwält:innen, Wissenschaftler:innen, Ausbilder:innen und Unternehmen an jeweils unterschiedlichen Orten dieser Welt, um grenzüberschreitend über aktuelle Entwicklungen, Notwendigkeiten und Möglichkeiten des Einsatzes von Mediation zu diskutieren. Das interdisziplinär ausgerichtete World Forum of Mediation Centres nimmt sämtliche Themenbereiche der Mediation in den Fokus, so dass die Teilnahme von Interessenten aller Herkunftsberufe möglich und explizit erwünscht ist.

Fabienne van der Vleugel, Mediatorin in Frankreich und damit der europäischen Mediationspraxis verbunden sowie *Ross W. Stoddard*, verwurzelt im anglo-amerikanischen Rechtskreis, sind die verantwortlichen Co-Präsidenten des *UIA World Forum of Mediation Centres*.

1 Schonwille/Schonwille/Folberg, *The Variegated Landscape of Mediation*, S. 9.

2 Vgl. die nachfolgenden Ausführungen von Ross W. Stoddard.

3 Schonwille/Schonwille/Dendorfer-Ditges/Gläßer, *The Variegated Landscape of Mediation*, S. 167, 170 (für Deutschland); Schonwille/Schonwille/Hiob, *The Variegated Landscape of Mediation*, S. 129, 130 (für Estland); Schonwille/Schonwille/Vukmir, *The Variegated Landscape of Mediation*, S. 86, 88 (für Kroatien); Schonwille/Schonwille/Roth/Stegner, *The Variegated Landscape of Mediation*, S. 46, 48 (für Österreich).

4 De Palo/Dendorfer-Ditges, »Easy-Opt-Out«-Modell – Ein Mittelweg zwischen Pflicht und Freiwilligkeit zur Förderung der Mediation?, *KonfliktDynamik* 2021, S. 47 ff.

5 § 5/A türkisches HGB für gewisse handelsrechtliche Streitigkeiten, vgl. https://www.anwalt.de/rechtstipps/obligatorische-mediation-im-tuerkischen-handelsrecht_151312.html (letzter Abruf 23.01.2023).

6 Vgl. die nachfolgenden Ausführungen von Ross W. Stoddard.

7 Vgl. auch zu UK: Kader/Chowdhury, *Is Mandatory Mediation the Future? Experiences in the UK*, *SCLS Law Review* Vol. 3. No. 3 [Sept 2020]; zudem EuGH, Urt. v. 14.6.2017 – C-75/16, Menini u. a./Banco Popolare Società Cooperative, *IWRZ* 2018, S. 34 ff. m. Anm. Dendorfer-Ditges.

8 Lutovac, *Mediation in Montenegro*, *KonfliktDynamik* 2022, S. 64 ff.

9 Vgl. §§ 1 bis 4 Mediationsgesetz.

10 Haft/Schlieffen/Gasser, *Mediation in der Schweiz* in: *Handbuch Mediation*, 3. Aufl., München 2016, S. 1359, 1361.

11 Union Internationale des Avocats, 9 rue du Quatre-Septembre, 75002 Paris / France, <https://www.uianet.org> (letzter Abruf 23.01.2023).

KD: Können Sie uns bitte kurz Ihren Herkunftsberuf und sowohl Ort, als auch Schwerpunkt Ihrer Tätigkeiten beschreiben.

Fabienne van der Vleugel: Ich bin Expertin für Gesellschaftsrecht, zugelassen als Rechtsanwältin in Meaux (östlich von Paris, seit 2005), in New York (seit 1997) und zuvor in Brüssel (1995–2004). Als Associate Professor unterrichte ich Wirtschaftsrecht an der Universität Gustave Eiffel-IUT, Marne-la-Vallée. Außerdem arbeite ich ehrenamtlich als französische Außenhandelsberaterin und seit 2022 bin ich Vorsitzende des Mediationsverbandes AMIDIF¹². Ich bin Belgierin, ursprünglich Niederländerin, und lebe seit mehr als 20 Jahren in Frankreich. Ich habe im Jahr 2007 meine eigene Kanzlei VDV AVOCATS in Serris (Gebiet Val d'Europe) gegründet.

Ross W. Stoddard: Nach 15-jähriger Tätigkeit als Anwalt ließ ich mich 1989 im Rahmen des ersten Basic Mediator Training Program der Dallas Bar Association¹³ zum Mediator ausbilden. Seitdem bin ich hauptberuflich als Mediator tätig und habe über 5.000 Mediationen durchgeführt, die sich in einem Rechtsstreit befanden – oder kurz davor waren – und bei denen es um Ansprüche von geringem Wert bis hin zu mehreren Milliarden Dollar ging.

Nebenbei hatte ich die Gelegenheit, mehrere Dutzend Aus- und Weiterbildungsprogramme im Bereich der Mediation zu leiten und als Adjunct Professor (Effective Negotiations; Global Business Environments) im Executive MBA-Programm der Southern Methodist University in Dallas, Texas/USA zu unterrichten. Seit 42 Jahren habe ich

meinen Wohnsitz und mein Büro in der Gegend von Dallas.

KD: Bitte geben Sie uns einen kurzen Abriss zu Mediation in Frankreich bzw. in Texas/USA.

Fabienne van der Vleugel: Vor 15 Jahren war die Mediation in Frankreich noch nicht sehr weit entwickelt. Als ich zusammen mit meinen Kollegen, insbesondere mit dem Ehrenpräsidenten des Handelsgerichts von Meaux, Jean Bernini, den Verband AMIDIF gründete, haben wir eine kostenlose Erstbesprechung zu Mediation eingeführt, um die Mediation bekannter zu machen. Heute ist die Mediation in Frankreich sicherlich besser bekannt und wird als effizientes Mittel zur Beilegung von Streitigkeiten angesehen. Richter können entweder die Streitparteien zu einem Treffen mit einem ausgebildeten Mediator einladen, um sich über die Mediation zu informieren, oder eine gerichtliche Mediation anordnen. Die so angeordnete gerichtliche Mediation erfordert jedoch die Zustimmung aller Parteien. Sie kann von den Parteien jederzeit abgebrochen werden. Die französische Gesetzgebung legt die Dauer der gerichtlichen Mediation auf einen Zeitraum von drei Monaten fest, der nur einmal für einen entsprechend langen Zeitraum verlängert werden kann.

Ross W. Stoddard: Der texanische Gesetzgeber verabschiedete 1987 unser ADR¹⁴-Gesetz, welches die staatlichen Gerichte ermächtigt, die Parteien zur Teilnahme an einer Mediation anzuweisen. Dies war der Schlüssel zur Etablierung der Mediation als ein ADR-Verfahren der Wahl. Innerhalb weniger Jahre wurde die Mediation in Texas zu einem festen Bestandteil des Rechtssystems. Dies war darauf zurückzuführen, dass etwa 80 % der Mediationen zu einer einvernehmlichen Beilegung der Streitfälle führen.

¹⁴ Alternative Dispute Resolution.

Gegenwärtig werden praktisch alle Fälle in Texas vor einem Gerichtsverfahren in einer Mediation bearbeitet. Die meisten texanischen Gerichte überlassen den Parteien und ihren Anwälten die Wahl des Mediators sowie den Zeitpunkt der Mediationsitzung, sofern diese mehr als 30 Tage vor dem Verhandlungstermin stattfindet.

Innerhalb eines Monats nach Beginn der Pandemie, Anfang 2020, wurden fast alle Mediationen als virtuelle Sitzungen auf der Zoom-Plattform durchgeführt. In den letzten Monaten machen persönliche und hybride Sitzungen wieder etwa 50 % bis 60 % der Mediationsverfahren aus. Wir können keinen erkennbaren Unterschied bei den Einigungsergebnissen von persönlichen oder Zoom-Verhandlungen feststellen.

KD: In welchen Bereichen wird in Frankreich bzw. in Texas/USA die Mediation vornehmlich angewandt?

Fabienne van der Vleugel: Zivilgerichte können die Parteien auf die Mediation verweisen, wenn es um Erbstreitigkeiten, Streitigkeiten über Immobilien und gewerbliche Mietverträge, Konflikte zwischen Mitgliedern derselben Familie oder zwischen privatwirtschaftlichen Unternehmen geht. Handelsgerichte ordnen häufiger die Durchführung einer Schlichtung als die Durchführung einer Mediation an. Auch in diesem Bereich findet aber eine Entwicklung statt, denn die Mediation wird als Methode ebenso bei Handelsstreitigkeiten geschätzt, und zwar nicht nur für kleine und mittlere Unternehmen, sondern auch für große. Die Verwaltungsgerichte ordnen die Mediation immer häufiger für Streitigkeiten zwischen Behörden und Bürgern an.

Eine Mediation kann auf jeder Stufe des Streitfalls eingeleitet werden. Ich wurde zum Beispiel nach dem Austausch von Schriftsätzen zur Mediatorin ernannt,

¹² Association des médiateurs indépendants d'Île de France, 1 place de Fleurus – 77100 Meaux / France, <http://www.amidif.com/> (letzter Abruf 23.01.2023).

¹³ Rechtsanwaltskammer des US-Bundesstaates Texas, vgl. <https://www.texasbar.com/> (letzter Abruf 23.01.2023).

um den Parteien die Möglichkeit zu geben, noch vor dem Urteil eine praktikable, einvernehmliche Lösung zu finden. In diesem Fall haben die Parteien eine Lösung gefunden, und man wird nie erfahren, was der Inhalt des Urteils hätte sein können. Alle Parteien waren sehr zufrieden mit der Einigung, welche sie in sehr kurzer Zeit erzielen konnten.

Ross W. Stoddard: In Texas, wie auch in anderen amerikanischen Bundesstaaten, in denen das Mediationsverfahren in das Justizsystem integriert ist, werden alle Arten von »zivilen« Rechtsstreitigkeiten (Handelsrecht, geistiges Eigentum, Arbeitsrecht, Deliktsrecht, Verbraucherrecht, Bankrecht usw.), Treuhandsstreitigkeiten und Testamente sowie familienrechtliche Fälle (Scheidungen) mediiert. Nur in Strafsachen wird das Mediationsverfahren nicht häufig in Anspruch genommen.

KD: *Wie hoch ist die Akzeptanz von Mediation in Frankreich bzw. in Texas/USA?*

Fabienne van der Vleugel: Die Streitparteien müssen über die Merkmale und die Vorteile der Mediation aufgeklärt werden. Wenn dieses Verfahren einmal erklärt wurde, sind die Parteien oft geneigt, es zu versuchen. Sobald das Mediationsverfahren eingeleitet wurde, arbeiten die Parteien in der Regel intensiv daran, gemeinsam eine pragmatische Lösung zu finden. Der Mediator hilft ihnen, sich auf das Ziel zu konzentrieren und die Energie zu behalten, dafür zu arbeiten. Eine erfolgreiche Mediation erfordert das ehrliche Engagement der Parteien und die positive Energie des Mediators, der die Parteien kontinuierlich unterstützen muss. Anwälte sind notwendig, weil sie ihre Mandanten über die rechtlichen Auswirkungen der Vereinbarung beraten müssen und außerdem den Vertrag schreiben, der die Vereinbarung enthält. Anwälte müssen jedoch während einer Mediation eine

andere Art der Beratung entwickeln: Sie helfen ihren Mandanten, eine akzeptable Vereinbarung auszuhandeln. Dies ist eine Herangehensweise, welche sich von der Anfertigung erfolgreicher Schriftsätze unterscheidet.

Manchmal akzeptieren die Streitparteien die Mediation, ohne sich ihrer Nützlichkeit sicher zu sein, und es gelingt ihnen dennoch, eine Lösung zu finden: Das ist der besondere Aspekt der Mediation. Ich erinnere mich daran, dass ich als Mediatorin in einem acht Jahre andauernden Streit zwischen einem Mann und einer Frau über die gerichtliche Aufteilung nach der Scheidung benannt wurde. Die Mediation fand statt und vier Stunden später unterschrieben die Parteien eine Regelung vor dem Notar. Mediation kann eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, welche dann zu vormals undenk바ren Lösungen führt.

Ross W. Stoddard: Die Mediation ist in Texas und den meisten anderen Gerichtsbarkeiten in den USA als ADR-Verfahren voll akzeptiert. Die Schiedsgerichtsbarkeit hat in den letzten zehn, zwanzig Jahren etwas an Bedeutung gewonnen, wird aber weit weniger akzeptiert als die Mediation.

KD: *Es wird oft behauptet, dass es in den USA einerseits und in Kontinentaleuropa andererseits unterschiedliche Mediationsstile bzw. Mediationsansätze gibt. Würden Sie dieser Aussage aufgrund Ihrer persönlichen und internationalen Erfahrung zustimmen? Wenn ja, was sind Ihrer Meinung nach die Besonderheiten und Unterschiede?*

Fabienne van der Vleugel: Bei der Mediation geht es stets um Menschen. Der Mediator muss für die Unterschiede in Kultur, Bildung und Persönlichkeit der Parteien sensibel sein. Der Stil und die Herangehensweise des Mediators hängen auch von seiner eigenen Kultur, Bildung und Persönlichkeit ab. Ein guter Mediator lernt von den anderen und

passt seinen Stil an die Bedürfnisse der Parteien an.

Das Wichtigste für einen Mediator ist es, bescheiden zu bleiben, denn ein Mediator hat keinerlei Autorität, außer der Autorität, die ihm die Parteien spontan zugestehen, weil sie eine einvernehmliche Lösung auf dem Verhandlungsweg erreichen wollen. Um dieses Ziel zu erreichen, nehmen sie die Unterstützung und Hilfe des Mediators in Anspruch.

Ross W. Stoddard: In meinen Mediationen hatte ich Parteien aus allen Kontinenten (außer der Antarktis!), aber ich habe keine Mediatoren aus Europa direkt in Mediationsverfahren erlebt.

Das Caucus¹⁵-Modell der Mediation ist in den USA vorherrschend. In Texas und in weiten Teilen der USA geht der Trend in den letzten zehn Jahren dahin, sogar auf eine anfängliche gemeinsame Sitzung zu verzichten und stattdessen direkt zum Caucus überzugehen sowie auch gemeinsame Sitzungen während des Tages zu vermeiden. Meistens bestehen die Anwälte sogar auf den Verzicht des Eröffnungsstatements des Mediators. Das ist auch der Grund, warum sie sich für die Teilnahme an Mediationen per Videokonferenz entscheiden.

Mit Ausnahme besonders komplexer Fälle oder solcher, an denen zahlreiche Parteien beteiligt sind, was die Anberaumung von zwei oder mehr Tagen für Mediationssitzungen erfordern könnte, werden die meisten Mediationen in den USA an einem einzigen Tag durchgeführt. In denjenigen Fällen, in denen am ersten Tag keine Einigung erzielt wird, fassen die Mediatoren nach, um die Parteien bei der Einigung noch vor Beginn des Gerichtsverfahrens zu unterstützen. Manchmal handeln die Me-

¹⁵ Der Begriff *Caucus* steht für den Einsatz von Einzelgesprächen in der Mediation; vgl. dazu Haft/Schlieffen/Blasweiler, Shuttle Mediation in: Handbuch Mediation, 3. Aufl., München 2016, S. 489.

diatoren sogar in den Pausen nach Beginn der Gerichtsverhandlung.

KD: Bitte schildern Sie uns einen Ihrer jüngsten Mediationsfälle.

Fabienne van der Vleugel: In einem aktuellen Mediationsfall verstand ich, dass eine Lösung private Treffen mit den Parteien an aufeinanderfolgenden Sonntagen erforderte, was nicht leicht zu organisieren war. Aber ich habe es geschafft, und am dritten Sonntag stand die Einigung fest. Ich erinnere mich auch an eine Mediation zwischen zwei Krankenschwestern, die als Angestellte in einem Unternehmen arbeiteten und sich zu Beginn der Mediationssitzung nicht einmal mehr grüßen konnten. Nach einer fünfstündigen Sitzung wurde eine Einigung erzielt. Schließlich ist mir ein Mediationsfall zwischen zwei chinesischen Geschäftsleuten im Gedächtnis geblieben, für den zwei Übersetzer benötigt wurden. Jede Mediation ist unvergesslich.

Ross W. Stoddard: Hier sind einige Fakten zu meinen Mediationsfällen aus meiner gesamten Karriere als Mediator:

- ▶ Kleinster Streitwert: US \$0, größter Streitwert: US \$4.500.000.000.
- ▶ Kürzeste Mediationssitzung: Beilegung des Streits, bevor der Beklagte und sein Rechtsbeistand mit leichter Verspätung zur Sitzung erschienen, längste ununterbrochene Mediationssitzung: 22 Stunden.
- ▶ Größte Anzahl von Sitzungen in einem einzigen Mediationsverfahren: 69.
- ▶ Größte Anzahl von separaten Rechtsstreitigkeiten in einem einzigen Mediationsverfahren: 44.
- ▶ Höchste Anzahl von einzeln benannten Parteien in einem Mediationsverfahren: ca. 3.500.
- ▶ Längste Anzahl ununterbrochener Tage außerhalb der Stadt zur Durchführung eines Mediationsverfahrens: 17 Tage.

- ▶ Höchste Anzahl von Teilnehmern in einer Zoom-Mediationssitzung: 50, mit 26 offenen Nebenräumen.
- ▶ Größte Zufriedenheit als Mediator: Wenn alle Anwälte sagen: »Es gibt keine Chance, dass dieser Fall in der Mediation beigelegt wird« ... und es doch geschieht!

KD: Können Sie uns bitte Informationen zu dem 31st World Forum of Mediation Centres geben, insbesondere zum Programm und zu der Zielgruppe? Was macht das Forum im Vergleich zu anderen Mediationskonferenzen besonders?

Fabienne van der Vleugel: Ross und ich arbeiten am fachlichen Programm für das nächste Forum. Was wir Ihnen sagen können, ist, dass die Redner aus der ganzen Welt kommen: Australien, Belgien, Libanon, Mexiko, USA, Indien und natürlich Deutschland. Die Themen umfassen Wissen und Ideen zur Verbesserung in der praktischen Mediationsarbeit und sind mehr als interessant. Das Forum bietet die Gelegenheit, Menschen zu treffen, sich offen über die Entwicklung der Mediation auszutauschen und eigene Erfahrungen direkt mit den Teilnehmenden zu besprechen. Fachleute sprechen mit Fachleuten, junge mit erfahrenen Mediatoren, Anwälte, Manager, Professoren und Studenten mit praktizierenden Mediatoren. Alle neun Monate wird das Forum in einem anderen Land/Kontinent organisiert. Einige Länder haben uns gebeten, zweimal zu kommen (Griechenland, Italien, USA). Man beendet ein Forum nie, ohne neue Ideen, Ziele, Freunde und Kollegen zu haben.

Oft wird eine Sitzung organisiert, um Erfahrungsberichte von Unternehmen zu hören. Wir hatten die Gelegenheit, von Unternehmen wie TOTAL, DEFTA, EOZ und BPCE zu lernen.

In Luxemburg kam der Premierminister persönlich und sprach 30 Minuten lang

über seine Vision von Mediation. Auch Richter und Vertreter der Anwaltschaft kommen regelmäßig zu den Veranstaltungen.

Ross W. Stoddard: Das Forum soll Themen behandeln, die für Mediatoren von Interesse sind, unabhängig davon, woher sie kommen. Wir planen für das nächste Forum beispielsweise Sitzungen zu folgenden Themen: Vergleich der Praktiken und Ansätze von Mediatoren auf den verschiedenen Kontinenten; Umgang mit schwierigen grenzüberschreitenden Fällen und kulturell unterschiedlichen Teilnehmern; Vollstreckbarkeit von Vergleichsvereinbarungen; ethische Fragen bei grenzüberschreitenden Streitigkeiten; Rückmeldungen von Unternehmensnutzern unserer Mediationsdienste; verantwortliche Anwälte als Konfliktverhinderer und Konfliktlöser; kürzlich entwickelte Berufsstandards für Mediationen in Australien usw.

Die Referenten, die ihre Teilnahme bereits bestätigt haben, gehören zu den »Besten der Besten« in ihren jeweiligen Fachgebieten. Sie werden viele Jahre (und in einigen Fällen mehrere Jahrzehnte!) an Erfahrungen und Fachwissen in das Forum einbringen.

Die Zielgruppe jedes Forums sind Mediatoren, die nach Wissen über das Mediationsverfahren streben, ihre Fähigkeiten als Mediatoren verbessern wollen, die daran interessiert sind, die Anwendung der Mediation in ihrem Heimatland zu fördern, und die Beziehungen zu Kollegen aus der ganzen Welt aufbauen wollen.

Durch die zentrale Lage von Frankfurt am Main und dem großen internationalen Flughafen ist dieses Forum aus vielen Teilen der Welt leicht zu erreichen. Wir erwarten eine große Gruppe von Mediatoren aus zahlreichen Ländern und von drei oder vier (vielleicht sogar fünf) Kontinenten, entweder als Teilnehmer oder als Redner. Was dieses – und eigentlich jedes – Forum einzigartig macht, ist die Möglichkeit, sich mit Mediatoren aus der

ganzen Welt zu treffen und berufliche Beziehungen zu entwickeln. Wir haben nicht nur die Möglichkeit, von Kollegen zu lernen, wie Mediation in den jeweiligen Rechtssystemen eingesetzt wird, sondern auch unser eigenes Fachwissen und unsere Erfahrungen mit anderen zu teilen, um ihnen dabei zu helfen, den Einsatz von Mediation in ihrem jeweiligen Land zu fördern.

KD: Welche Erfahrungen haben Sie in vergangenen World Forum of Mediation Centres gemacht, auch im Hinblick auf Ihre Tätigkeit als Mediator/in?

Fabienne van der Vleugel: Als ich im März 2011 am 15. UIA World Forum of Mediation Centres in Athen teilnahm, war ich von der Professionalität und Qualität der Sitzungen begeistert. Ich akzeptierte das Amt der Vizepräsidentin für die Organisation der nächsten Foren in Lissabon, Zagreb, Prag und Houston. Dann war ich Co-Präsidentin für die Foren in Thessaloniki und Amsterdam, schließlich Präsidentin für die Foren in Luxemburg, Krakau, Singapur, Val d'Europe, Zürich, Mailand und für die beiden Webinare während der Covid-Pandemie. Zuletzt habe ich zusammen mit meinem Co-Präsidenten Ross Stoddard den 30. Geburtstag des Forums in Malaga organisiert und wir freuen uns sehr, im Juni in Frankfurt am Main das 31. Forum ausrichten zu können.

Das Forum in Deutschland wird erstmalig eine Art »Wettbewerb« für junge Mediatoren und Studenten anbieten. Diese sind eingeladen, einen Artikel zu einem bestimmten vorgegebenen Thema zu schreiben, und eine Jury aus professionellen Mediatoren und Hochschullehrern wird einen Gewinner auswählen. Dieser Artikel wird in der Zeitschrift *UIA Jurist* veröffentlicht und zudem erhält der Gewinner eine kostenlose Teilnahme am nächsten Forum sowie eine Möglichkeit, dort als Redner aufzutreten.

Schließlich ist das Forum ein zweitägiges intensives und anspruchsvoll interaktives Training sowie ein Update des aktuellen Wissens und der Mediationspraxis. **Ross W. Stoddard:** Seit meiner ersten Teilnahme an dem Forum in Thessaloniki, Griechenland, im Jahr 2014 konnte ich viele Mediatoren aus anderen Teilen der Welt kennenlernen und mich über ihre Erfahrungen bei der Einführung der Mediation in ihren jeweiligen Rechtsordnungen informieren. Wir Mediatoren sind Kollegen einer »Resolution Revolution«, die überall auf der Welt im Gange ist. Durch die Teilnahme an den Foren lernen wir nicht nur, wie wir bessere Mediatoren sein können, sondern auch, wie wir die Bemühungen um eine weniger kostspielige und zeitaufwändige Streitbeilegung in unsere eigenen Gerichtsbarkeiten besser einbringen können.

KD: Wir danken Ihnen für das aufschlussreiche Gespräch.

Veranstaltungsinformation

Das 31st World Forum of Mediation Centres findet erstmalig in Deutschland vom 30. Juni bis 01. Juli 2023 in Frankfurt am Main in den Räumen der IHK Frankfurt am Main statt. Das Forum ist offen für alle an internationaler Mediation interessierte Personen. Die Veranstaltung und deren Inhalte richten sich insbesondere auch an Teilnehmende ohne juristischen Hintergrund.

Die Teilnahme an dieser Konferenz ist als Fortbildung im Sinne der §§ 5, 6 Mediationsgesetz anzusehen.

Die Teilnehmerzahl für die Konferenz und die begleitenden Events ist zahlenmäßig begrenzt. Anmeldungen sind möglich unter: <https://www.uianet.org/en/events/31st-uia-world-forum-mediation-centres>.

Die Gesprächspartner:innen:



Fabienne van der Veugel

Avocat spécialiste en droit des sociétés
Barreaux de New York et de Meaux
Médiateur agréé (IEAM, AMIDIF, bMed,
MCIarb, CMCC)
Arbitre, Professeur Associé Université
Gustave Eiffel-MEAUX
Société d'avocats du Barreau de Meaux
Parc d'Entreprises Paris-Val d'Europe
1 Avenue Christian Doppler, Bâtiment 2
77700 SERRIS / France
Secr.: 00 33 1 61 10 23 76
Portable: 00 33 6 13 19 40 45
E-Mail: fabienne@vdvavocats.com
www.vdvavocats.com



Ross W. Stoddard, III

Attorney-Mediator
Office: 487 Country Lane, Coppell,
Texas 75019/USA
In-Person Mediation Sessions: Central
Tower of Williams Square in Las
Colinas, 5215 N. O'Connor Blvd., Suite
1820, Irving, Texas 75039/USA
Office Phone: (972) 869-2300
Cell Phone: (972) 841-1721
Fax: (972) 393-7253
E-Mail: StoddardRW@aol.com